

Pressemitteilung



Gormannstraße 14 | 10119 Berlin
T: +49(0)30-280459-60
F: +49(0)30-280459-63
E: foerderkreis@holocaust-denkmal-berlin.de
W: www.holocaust-denkmal-berlin.de

Konzert bringt erstmals Holocaust-Denkmal zum Klingen

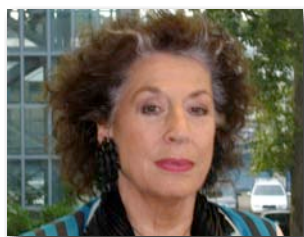
Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas lädt zu Weltpremiere am 9. Mai 2008

– Prof. Lea Rosh zum dritten Jahrestag der Eröffnung: „Denkmal ist noch nicht vollendet!“



(Berlin, 24.04.2008) Das Holocaust-Denkmal in Berlin wird am 9. Mai 2008 ab 19.30 Uhr zur Bühne einer Weltaufführung. Anlässlich des dritten Jahrestages der Denkmal-Eröffnung dirigiert der Chefdirigent des Konzerthausorchesters Berlin, Lothar Zagrosek die Kammersymphonie Berlin erstmals unter freiem Himmel im weltberühmten Stelenfeld des Denkmals. Zur Uraufführung kommt ein modernes Klanggewebe des mehrfach ausgezeichneten Komponisten Harald Weiss. Die Auftragskomposition sieht vor, dass sich die Orchestermusiker innerhalb der Architektur verteilen und das Publikum sich während der Darbietung frei im Denkmal bewegt. Das bringt das Denkmal auf spektakuläre Weise zum Klingen und verspricht ein neuartiges Raum- und Hörerlebnis für die Besucher. Der Festakt im Rahmen der Langen Nacht des Denkmals wird durch Vize-Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, Berlins Innensenator Ehrhart Körting, den stellvertretenden Botschafter Israels in Deutschland Ilan Mor und die Veranstalterin Prof. Lea Rosh eröffnet. Zu dem Kulturhighlight am Freitag vor Pfingsten werden bei freiem Eintritt bis zu 3.000 Besucher erwartet. Das Stelenfeld des Holocaust-Denkmals wurde seit der Eröffnung von acht Millionen Menschen besucht.

Lea Rosh, Vorsitzende des Förderkreises des Holocaust-Denkmals, erläutert die Hintergründe:



„Vor drei Jahren ist das Holocaust-Denkmal eröffnet worden. Seither hat es sich zum Besuchermagneten entwickelt. Dafür möchten wir uns bedanken und laden alle Bürger und Besucher der Stadt herzlich dazu ein, bei dem Konzert in diesen Ort einzutauchen. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dass das Denkmal unvollendet ist, denn das Stelenfeld ist nur ein Teil des Ganzen. In den Themenräumen im unterirdischen Ort der Information ist die Arbeit an den Ausstellungen noch längst nicht abgeschlossen. Für diese wichtige Aufgabe brauchen wir weiterhin die Unterstützung der Bürger.“

Veranstalter wollen aufklären und rufen zum Engagement auf

Mit dem Konzert will der Veranstalter, der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas dazu einladen, das Holocaust-Denkmal besser kennen zu lernen. Vielen Menschen sei nicht bewusst, dass das Denkmal aus zwei Teilen bestehe. Neben dem gut sichtbaren Stelenfeld von Architekt Peter Eisenman sei der unterirdische Ort der Information im öffentlichen Bewusstsein noch nicht genug verankert. Die dortigen vier Ausstellungsräume sind noch nicht vollständig bestückt und werden permanent weiter entwickelt. Um diese wichtige Aufgabe fortsetzen zu können, sind die Träger dringend auf Spenden angewiesen. Deshalb ruft der Förderkreis des Holocaust-Denkmals am Rande des Festakts Wirtschaft und Bürger zu reger Unterstützung auf. Am 9. Mai öffnet der Ort der Information extra lange bis 22.00 Uhr.

Vorsitz: Prof. Lea Rosh
Stellvertreter: Prof. Dr. Eberhard Jäckel, Wolfgang Wieland
Schatzmeister: Dipl.Ing. Jakob Schulze-Rohr
Schriftführerin: Monika Martini
Beisitzerinnen: Johanna Bacher, Prof. Monika Grütters
Beisitzer: Daniel-Jan Girtl, Kay Forster, Josef Keil
Ehrenmitglieder: Volker Beck, Dr. Sibyll Klotz, Prof. Rita Süßmuth

Bankverbindung „Förderkreis Denkmal e.V.“
Berliner Volksbank
Konto-Nr. 545 640 80 03 BLZ 100 900 00
Als gemeinnützig anerkannt vom
Finanzamt für Körperschaften I
StNr : 27/ 665/ 52496
Verbandsregister-Nr. 10262 B

Der Raum der Namen rettet Ermordete vor dem Vergessen



Die meiste Arbeit und die höchsten Kosten haben die Ausstellungsmacher im Herzstück der unterirdischen Ausstellung, dem Raum den Namen. In diesem Raum wird die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern als 20-sekündige Kurzbiographie an die Wände projiziert und als Hörtext verlesen. Bisher konnten bereits 4500 dieser multimedialen Präsentationen mit einer Gesamtlänge von 100 Stunden produziert werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat für diesen Zweck insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt.

Erklärtes Ziel ist es, möglichst viele Schicksale im Raum der Namen abzubilden. Die erforderlichen Kosten für die Recherche und die Projektion eines Schicksals betragen 60 Euro. Für den Ausbau des Raums der Namen wurde ein Spendenkonto eingerichtet: Berliner Volksbank, BLZ: 10090000, Kt.nr.: 5456408003, Stichwort: „Denkmal-Namen“. Der Raum der Namen ist auch online begehbar unter www.RaumderNamen.com. Die Onlinepräsenz dokumentiert mit eindrucksvoller Technik den Fortschritt der Aktivitäten und macht weltweit allen Interessierten den Raum der Namen zugänglich, ohne zum Denkmal in Berlin anreisen zu müssen.

Die Schauspielerin Angelica Domröse, Botschafterin für den Raum der Namen, sagt:



„Der Raum der Namen im Holocaust-Denkmal macht die Vergangenheit spürbar. Schmerzhaft. Wer ihn besucht, wird berührt durch einen persönlichen Blick auf tragische Lebensgeschichten. Der Raum der Namen verändert beim Besucher die Perspektive auf den Holocaust und trägt dazu bei, niemals das Bewusstsein für die Geschichte zu verlieren. Ich engagiere mich als Botschafterin für den weiteren Ausbau des Projekts, der viel Geld kostet. Machen Sie es wie ich – Machen Sie sich stark gegen das Vergessen. Spenden Sie!“

Den Klang der Steine hörbar machen

Wenn der bekannte Dirigent Lothar Zagrosek am Abend des 9. Mai den Konzertsaal gegen den Berliner Abendhimmel eintauscht, erlebt das Publikum das Ergebnis eines einzigartigen künstlerischen Prozesses. Zum ersten Mal arbeiten Dirigent Zagrosek, Komponist Weiss, die Kammer-symphonie Berlin unter der Leitung von Jürgen Bruns und die Mezzosopranistin Tanja Simic zusammen.

Für dieses Außenakustik-Projekt hat Weiss eine Komposition vorgelegt, welche die Stille zwischen den mehr als 2.700 Betonsstelen des Denkmals bricht und dem Ort einen eigenen Klang stiftet. Dieser verbreitet sich wellenförmig, wie die Architektur des Stelenfeldes selbst in der Mitte Berlins. Die Partitur mit dem Titel „Vor dem Verstummen“ soll nach Meinung des Komponisten das Holocaust-Denkmal durch Hören sinnlich erfahrbarer machen. Dafür mache er die stets vorhandene, aber verborgene, spezifische Raumakustik des Ortes für kurze Zeit hörbar. Entsprechend habe das Klanggebilde keinen Anfang und kein Ende, sondern komme aus der Stille und hinterlasse wieder Stille. Den Klang des Denkmals aber, versichert Weiss, werde der Zuhörer anschließend weiter spüren. Um den symbiotischen Effekt mit der Architektur zu erzeugen, positionieren sich Dirigent und Musiker an weit voneinander entfernten Punkten des Stelenfeldes inmitten des Publikums. Dabei liegen teilweise über 50 Meter zwischen den Künstlern.

Komponist Harald Weiss erklärt:



„Wenn man sich im Denkmal befindet, ist das Unfassbare unmittelbar zu spüren. Es bedarf, diese Stille, die uns im Stelenfeld umgibt, zu verstärken. Ich stelle mir vor, dass die Komposition bereits begonnen hat, bevor wir sie wahrnehmen können und auch noch weiter klingen wird, wenn wir sie mit unserem Ohr nicht mehr vernehmen. Es sind Klänge, die sich wie durch ein Brennglas ins Bewusstsein drängen. Das kann man so nur selber vor Ort am 9. Mai erleben.“

Für das Publikum steht das raffinierte Klangerlebnis mitten in der Hauptstadt unter dem Motto: Umsonst und draußen. Alle Interessierten können an der insgesamt anderthalbstündigen Veranstaltung teilnehmen, sich ihr Hörerlebnis selbst „erlaufen“ und den Künstlern dabei ganz nahe kommen. Bereits vor der Veranstaltung ab 15.00 Uhr werden über 50 Berliner Jugendliche innerhalb des Stelenfelds Texte und Gedichte rund um den Holocaust lesen.

Über den Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Der Verein hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1989 für die Errichtung eines Denkmals für die jüdischen Opfer des Holocaust im Zentrum Berlins stark gemacht. Im Jahr 2005 schließlich wurde das Denkmal nahe des Brandenburger Tors nach vielen Jahren des bürgerschaftlichen Engagements und intensiver Debatten eröffnet. Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas ist heute die zentrale Holocaust-Gedenkstätte Deutschlands, ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens an die sechs Millionen Opfer. Das Denkmal wird von einer Bundesstiftung getragen und besteht aus dem von Peter Eisenman und Richard Serra entworfenen Stelenfeld sowie dem unterirdischen Ort der Information.

Mit der Eröffnung des Denkmals ist die Arbeit des Förderkreises aber nicht beendet. Seine Aufgaben sind die Erhöhung der Akzeptanz des Denkmals in der deutschen Bevölkerung und die Sammlung von Finanzmitteln für die Ausstattung des Raums der Namen im Ort der Information. Hierfür organisiert der Förderkreis Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Konzerte und regelmäßige Führungen durch den Ort der Information. Durch Spendenkampagnen und Benefiz-Veranstaltungen werden finanzielle Mittel eingeworben. Über 100 Mitglieder tragen die Ziele des Förderkreises mit. Den Vorstand bekleiden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Vorsitzende des Vorstands ist die Publizistin Prof. Lea Rosh.

Mehr Infos unter: www.holocaust-denkmal-berlin.de

Pressekonferenz: 7. Mai 2008, 12:30 Uhr, Ort der Information, Cora-Berliner-Straße 1, 10117 Berlin
Um Anmeldung wird gebeten (Medienkontakt siehe unten)!

Honorarfrees Bildmaterial unter: www.loveto.de/datentausch/FOR_KonzertimDenkmal.zip

Medienkontakt:

loveto | Kommunikationsagentur

Axel Johannis

Tel: +49-30-210216-214

Fax: +49-30-210216-219

Email: presse@loveto.de